

Landesbezirk Saarland

POLIZEI



Gewerkschaft der Polizei

DEIN PARTNER



Ball der Polizei

Lebach • 30. August 2008



www.VDPolizei.de

30. August 2008

Beginn: 20.00 Uhr
Stadthalle Lebach

POLIZEI – DEIN PARTNER

Polizeisozialwerk
Gewerkschaft der Polizei
Saarland

Impressum

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Dirk Schnubel

Fotos: Die Verfasser
Nachdruck des redaktionellen Teils nur nach
ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Verlag, Anzeigenwerbung und Gestaltung:
VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
- Anzeigenverwaltung -
Sitz Hilden
Betriebsstätte Worms
Rheinstraße 1, 67547 Worms
Telefon (0 62 41) 84 96-0
Telefax (0 62 41) 84 96-70
avworms@vdpolizei.de

Geschäftsführer:
Bodo Andrae, Joachim Kranz
Gestaltung und Layout: Cynthia Bongibault

Satz und Druck:
Druckerei Josef Schwab GmbH
© 2008

5/08/056



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung



Ball der Polizei in der Stadthalle Lebach

Grußworte	3
Programm	13
Artikel	17
Danksagung	23

„Innere Sicherheit ist ein wichtiger Faktor, nicht zuletzt auch für den Wirtschaftsstandort Saarland. Unser Land gehört nach wie vor zu den sichersten Bundesländern.“



■ Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vollzugspolizei des Saarlandes, liebe Gäste des „Balls der Polizei“ 2008,

der Schutz vor Kriminalität, die Verhinderung von Straftaten sowie der Schutz vor den Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung sind unabdingbare Voraussetzungen für die Lebensqualität und das gedeihliche Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger in unserem Land. Innere Sicherheit ist ein wichtiger Faktor, nicht zuletzt auch für den Wirtschaftsstandort Saarland.

Unser Land gehört nach wie vor zu den sichersten Bundesländern. Dies ist in erster Linie das Verdienst einer engagierten, motivierten und erfolgreichen Arbeit aller Beschäftigten in der Vollzugspolizei des Saarlandes, denen ich an dieser Stelle meinen ausdrücklichen Dank und

meine Anerkennung aussprechen möchte. Gleichzeitig erlaube mir aber auch in Erinnerung zu rufen, dass die derzeitige saarländische Landesregierung zusammen mit der Führung der Polizei die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen geschaffen hat, die eine erfolgreiche Polizeiarbeit erst ermöglichen. Hierzu gehören u.a. die durchgeführten und für die nächsten Jahre geplanten Einstellungen in die Polizei, das stattliche Beförderungsbudget, die verstärkten Investitionen in die Aus- und Fortbildung sowie die Verbesserungen der Ausstattung der Polizei, beispielsweise in den Bereichen Fuhrpark, Schutzwesten oder EDV-Software und Hardware. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen bleibt es weiterhin das erklärte Ziel der Landesregierung, die innere Sicherheit als eine zentrale politische Aufgabe der Gegenwart und der Zukunft zu gewährleisten und die hierzu

notwendigen Rahmenbedingungen zu setzen.

Uns allen ist bewusst, dass die Anforderungen an die Polizei in Zukunft nicht geringer werden. Dafür ist nicht nur die nach wie vor akute Bedrohung durch den internationalen Terrorismus verantwortlich. Opferschutz, Bekämpfung der Jugendkriminalität, Prävention, Häusliche Gewalt, Sonderlagen im Zusammenhang mit Fußball oder Demonstrationen sind nur wenige Stichworte aus einer langen Liste von Themen, die dafür sorgen, dass es der saarländischen Vollzugspolizei auch künftig nicht an Arbeit fehlen wird. Aber schon Martin Luther (1493-1546), der große deutsche Reformator, wusste: „Man kann Gott nicht allein mit Arbeit dienen, sondern auch mit Feiern und Ruhen.“ Es freut mich deshalb besonders, dass die Gewerkschaft der Polizei auch in diesem Jahr ihren „Ball der Polizei“ durchführt. Hier bietet sich eine gute Gelegenheit für die Polizei und ihre Gäste, ein paar Stunden die Mühen und Sorgen des Alltags hinter sich zu lassen und in angenehmer Gesellschaft alte Freundschaften zu pflegen und neue zu schließen.

Ich wünsche den Gästen des „Balls der Polizei“ unterhaltsame Stunden in unbeschwerter und anregender Atmosphäre. Den Organisatoren sowie allen sichtbaren und unsichtbaren Helfern, die zum Gelingen des Festes beitragen, ein herzliches Dankeschön.

Klaus Meiser

Klaus Meiser

Minister für Inneres und Sport

„Enger als in Lebach wird man die Zusammenarbeit zwischen kommunaler Verwaltung und örtlicher Polizeiinspektion wohl kaum erleben können.“



■ Meine sehr verehrten Damen und Herren, verehrte Gäste,

herzlich willkommen in der Lebacher Stadthalle zum Ball der Polizei des Landesbezirks Saarland der GdP. Es freut mich, dass unsere schöne Stadt als Austragungsort für diese Veranstaltung dienen darf. Unsere Stadthalle bietet dafür sicherlich den würdigen Rahmen.

Enger als in Lebach wird man die Zusammenarbeit zwischen kommunaler Verwaltung und örtlicher Polizeiinspektion wohl kaum erleben können. Man sitzt in einem Gebäude, teilweise Tür an Tür. Das schlägt sich natürlich auch auf die Arbeit beider Behörden nieder. Man kennt sich,

man redet miteinander, man nutzt diese kurzen Wege und die persönlichen Bekanntschaften, um im Sinne der Bürger entsprechende Anliegen schnell und nach Möglichkeit unbürokratisch zu erledigen. Wo andernorts schriftliche Amtshilfeersuchen versandt werden, ruft man hier kurz an und spricht sich einfach miteinander ab. Das ist Kooperation im besten Sinne.

Unsere Polizei leistet für uns alle eine unschätzbare Arbeit, die weit überwiegend im Hintergrund, jenseits der Öffentlichkeit, erfolgt. Das Motto der Veranstaltung „Polizei für den Bürger – Bürger für die Polizei“ stellt die Solidarität zwischen Polizei und Bevölkerung in den Mittelpunkt.

Ich nehme den Polizeiball der GdP gerne zum Anlass, um mich bei allen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten für die gute Arbeit, insbesondere aber für die gute Zusammenarbeit, sehr herzlich zu bedanken.

Ihnen allen wünsche ich einige schöne Stunden in unserer Stadt bei einem hervorragenden Programm und weiterhin eine gute Zeit.

Ihr

Arno Schmidt
Bürgermeister

„Welche gesellschaftliche Bedeutung die Arbeit der saarländischen Polizei hat, erleben wir jeden Tag von neuem. Die Bevölkerung weiß es zu schätzen.“



■ „Der Ball ist rund!“ Diese Beschreibung trifft wie kaum eine andere auf den Ball der Polizei zu. Eine runde Sache ist dieses Fest nämlich jedes Jahr – und im Gegensatz zum Fußball gibt es dabei keine Verlierer. (Ein weiterer Gegensatz ist übrigens, dass der Polizeiball anders als ein Spiel nicht nur 90 Minuten dauert). Schon mein prominenter Namensvetter, der Münchener Dichter Eugen Roth, wusste: „Ein Mensch sagt – und ist stolz darauf – er geht in seinen Pflichten auf. Bald aber, nicht mehr ganz so munter, geht er in seinen Pflichten unter.“ Heute wissen nicht nur die Dichter, wie nötig es der Mensch hat, auch mal auszuspannen, damit er anschließend wieder konzentriert arbeiten kann. Wer feste arbeitet, kann Feste feiern! Wer das Jahr über einen verantwortungsvollen Job ausübt, muss gelegentlich mit den Kolle-

ginnen und Kollegen in lockerer Umgebung zusammentreffen. Das stärkt nicht nur das Tanzbein, sondern verbessert das Arbeitsklima nachhaltig. Es sind mit Sicherheit auch diese kleinen Weisheiten, die das Saarland seinen Besuchern überzeugend vorleben kann. Die Chinesen setzen virtuelle Polizisten ein, um das Internet zu kontrollieren. Im kanadischen Vancouver versucht man, Polizei-Nachwuchs über eine Niederlassung in der Online-Welt „Second Life“ anzuwerben. So wichtig es ist, mit Technik und technologischen Entwicklungen Schritt zu halten – als Land der kurzen Wege hat das Saarland hier einen enormen Standortvorteil: Wir Saarländer kommen auch offline zusammen. Der Ball der Polizei ist nur eines von vielen Beispielen zum Beweis. Welche gesellschaftliche Bedeutung die Arbeit der saarländischen Polizei hat,

erleben wir jeden Tag von neuem. Die Bevölkerung weiß es zu schätzen. Welche Bedeutung es für den Deutschen Gewerkschaftsbund hat, mit der GdP eine fachkompetente aktionserfahrene Gewerkschaft in seinen Reihen zu haben, das wissen alle Gewerkschaftsmitglieder unter dem Dach des DGB nicht zuletzt in den Auseinandersetzungen um die Zukunft des Öffentlichen Dienstes zu schätzen. Dieses Jahr hat mir die GdP aber noch bei einer ganz speziellen Feuertaufe geholfen: Mit Stolz und Freude erfüllt mich die Tatsache, dass ausgerechnet mein Freund, Kollege und unser Bundesvorsitzender Konrad Freiberg als Gastredner am 1. Mai 2008 den neuen Kundgebungsplatz vor dem Staatstheater „eingeweiht“ hat. Zuspruch und Rückmeldungen waren nämlich so gut, dass Konrad Freiberg mit seinem Besuch gleich die Zukunftstauglichkeit der neuen Maifest-Stätte eindrucksvoll nachgewiesen hat. Auch 2009 sind wir wieder in der Saarbrücker Innenstadt! Für die gute Unterstützung möchte ich der GdP Saar ausdrücklich danken.

Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen „meiner“ GdP Saar sowie allen Gästen viel Vergnügen und Ausdauer auf dem Polizeiball 2008.

Eugen Roth
DGB-Landesbezirksvorsitzender
Saar

„Die Sorge um die alltägliche Sicherheit und Ordnung, aber auch für die Sicherheit im Straßenverkehr, sind nicht minder anspruchsvolle Aufgabenstellungen für die Saarländische Polizei.“



■ Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gäste unseres diesjährigen Polizeiballs,

ich heiße Sie alle herzlich willkommen zu unserem Fest.

Der Bürger-Polizei-Ball der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Saarland, hat sich in den letzten Jahren bei den Polizeibeschäftigten, aber auch vielen interessierten Bürgerinnen und Bürgern, fest etabliert. Nun haben wir für den Ball 2008 eine wichtige Änderung vorgenommen. Wir haben uns entschieden, den Ball in der Stadthalle in Lebach zu feiern. Die zentrale geographische Lage im Herzen des Saarlandes war hierfür ein ganz entscheidender Grund. Wir konnten in der Vorbereitung auf eine sehr kooperative Lebacher Stadtverwaltung treffen, hierfür auch an dieser Stelle herzlichen Dank.

Eine weitere Besonderheit ist, dass wir den Ball mit unseren Freunden von der

Bundeswehr in Lebach feiern, ein weiteres Zeichen einer Verbundenheit, die etwa auch in der Kooperation der GdP mit dem Deutschen Bundeswehrverband zum Ausdruck kommt. Der Standortkommandant, Oberstleutnant Jahnelt, wird mit einer Delegation am Ball teilnehmen. Ich grüße sie herzlichst.

Die saarländische Polizei sieht sich mit einem ständig zunehmenden Aufgabenspektrum konfrontiert. Zu den altbekannten Formen der Alltagskriminalität gesellen sich neue Aufgaben, etwa im Bereich der häuslichen Gewalt, der Internetkriminalität oder auch der organisierten und terroristischen Kriminalität.

Die Sorge um die alltägliche Sicherheit und Ordnung, aber auch für die Sicherheit im Straßenverkehr, sind nicht minder anspruchsvolle Aufgabenstellungen.

Viele Sondereinsätze stellen für unsere Kolleginnen und Kollegen ein erhebliches

zusätzliches Belastungspotential dar. Das alles mit Bravour zu leisten, verdient Anerkennung.

Diese möchte ich auch und gerade als Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei aussprechen, denn immerhin sind nahezu 70 Prozent der Polizeibeschäftigten in unserer GdP-Mitglied.

Am Ende zum eigentlichen Anlass: Ohne Alltagsorgen unbeschwert mit Freunden und Bekannten feiern, andere Menschen kennen lernen und neue Freunde gewinnen, das gute Verhältnis der Saarländerinnen und Saarländer zu ihrer Polizei festigen und vertiefen, das sind die wichtigen Aufgaben, die unser Bürger-Polizei-Fest erfüllen soll.

Wir wünschen Ihnen und uns ein tolles Bürger-Polizei-Fest im Jahre 2008.

Hugo Müller

Landesvorsitzender Saarland

„Die 78 Kolleginnen und Kollegen der Polizeiinspektion Lebach sorgen seit Jahren hochmotiviert und professionell für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in Lebach, Saarwellingen und Schmelz.“



■ Die Kolleginnen und Kollegen der Polizeiinspektion Lebach freuen sich darüber, dass der diesjährige „Ball der Polizei“ des Landesbezirks Saarland der Gewerkschaft der Polizei in der Stadthalle der Stadt Lebach stattfindet.

Damit hat sich die GdP erstmals dafür entschieden, den Ball im Bereich des „geografischen Mittelpunktes des Saarlandes“ auszurichten.

Die Garnisons- und Schulstadt Lebach, der grüne Mittelpunkt des Saarlandes, zieht alljährlich zur grünen Woche mit dem Pferderennen und dem Mariä Geburtmarkt mehrere zehntausend Besucher an.

Die Ereignisse um den 23.02.2008, als die Erde aufgrund des unertägigen Bergbaus mit einer Schwinggeschwindigkeit von 93 mm bebte, hat vieles verändert. Betroffene Hausbesitzer haben nach dem vorläufigen Abbaustopp aufgeatmet, die Bergleute bangen um ihre Arbeitsplätze. Wir alle hoffen, dass es den Verantwortlichen gelingt, einen Kompromiss zu finden, der allen Beteiligten entgegenkommt – keine einfache Aufgabe!

Die 78 Kolleginnen und Kollegen der Polizeiinspektion Lebach – zwar die ältesten im Kreis Saarlouis – sorgen seit Jahren hochmotiviert und professionell für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in Lebach, Saarwellingen und Schmelz. Auf

einer Fläche von 160 qkm sind 54.000 Einwohner mit der Arbeit ihrer Polizei sehr zufrieden.

Die Kriminalität ist im vergangenen Jahr auf einen historischen Tiefstand gesunken, die Aufklärungsquote liegt landesweit auf einem Spitzenplatz.

Wir wünschen den Besuchern des Balls der Polizei ein paar schöne Stunden in einer lebens- und liebenswerten Stadt Lebach.

Harald Guldner
Leiter der Polizeiinspektion Lebach



Gewerkschaft der Polizei
Polizeisozialwerk
Saarland

Programm

OLAF KING

Moderation und
Entertainment

GESCHWISTER WENDLING

Trompetenduo



ROMA HERVIDA

Rollschuhakrobatik

Wir wünschen allen Besuchern
des heutigen Festabends frohe
Stunden in beschwingter und
heiterer Atmosphäre.

(Programmänderungen
vorbehalten)



POLIZEIMUSIKKORPS DES SAARLANDES



Botschafter der guten Laune

Seit 1929 existiert im Saarland ein Polizeimusikkorps. Damals als reines Blasorchester gegründet, hat es sich bis zum heutigen Tag als hervorragender musikalischer Sympathieträger der Polizei und des Landes präsentiert. Im Laufe der Jahre hat sich dieser Klangkörper - den jeweiligen Ansprüchen entsprechend - stets weiterentwickelt. Die musikalische Palette wurde vielfältiger und dem moderneren Zeitgeschmack bestens angepasst. Die Dienststelle gehört zur der Abteilung Bereitschaftspolizei. Die musikalische Leitung liegt in den bewährten Händen von Thomas Becker. Das Polizeimusikkorps ist mit seinen Formationen Blasorchester, Big Band, und Kammermusikensembles fester Bestandteil der Saarländischen Musikszene. Dabei sind die Mitglieder des Orchesters nicht nur Musiker, sondern sie verrichten auch in erheblichem Umfang Polizeidienst. Sie treffen die Beamtinnen und Beamten außerhalb des Musikdienstes bei Verkehrsregelungsmaßnahmen anlässlich von Messen und Fußballspielen, bei der täglichen Sicherung des Schulweges unserer Kinder, sowie bei Objektschutzdiensten und polizeilichen Großeinsätzen jeglicher Art. Polizei- und Musikdienst zusammen tragen in vorzüglicher Weise dazu bei, die guten Kontakte zwischen Bürgern und Polizei zu pflegen. Das Polizeimusikkorps des Saarlandes mit seinen zur Zeit 32 Musikern und einer Musikerin ist in der Lage den musikalischen Anforderungen des Marktes gerecht zu werden. Eine intensive Probenarbeit wird nicht selten durch unvorhersehbare polizeiliche Einsätze und auch die tägliche, vollzugspolizeiliche Arbeit eingeschränkt. Nahezu alle Musiker verrichten mindestens zur Hälfte ihrer Dienstzeit normalen Polizeidienst, sie gehören mit ihrer Dienststelle der Abteilung Bereitschaftspolizei in Saarbrücken an. Die verschiedenen Formationen: Das **Große Blasorchester**, also die Formation, in der verständlicherweise alle 32 MusikerInnen vertreten sind, fühlt sich in vielen Stilrichtungen zu Hause. Sicherlich richtet sich das Repertoire nach den Wünschen des Publikums und so wundert es nicht, dass die gehobene Unterhaltungsmusik normalerweise den größten Teil der Konzerte ausmacht. Selbstverständlich gehört zu der Dienststelle auch eine **Big Band**, die sich aus den Mitgliedern des Blasorchesters rekrutiert. Rainer Dietrich ist für diese 19-köpfige Formation verantwortlich. Durch seinen Gesang und viele aus seiner Feder stammenden Bearbeitungen erfüllt er nahezu alle Wünsche, die sich das Publikum von einer solchen Truppe wünschen kann. Mit dem **Blechbläserquintett** und anderen, je nach Anforderung zusammengestellten Bläsergruppen stellt sich die Dienststelle der Aufgabe, die ihr von ihrem obersten Dienstherrn zugewiesen wurde: Öffentlichkeitsarbeit betreiben im Namen der Saarländischen Polizei und den Kontakt Bürger – Polizei pflegen und verbessern. Internetadresse: www.pmk-saarland.de

LEBACH – Der grüne Mittelpunkt

Lebach informativ

Das sympathische Städtchen Lebach ist nicht nur rein geografisch die Mitte des Saarlandes, sondern auch infrastruktureller Verkehrsknotenpunkt. Und das nicht erst seit 1977, als die Gemeinde mit ihren 11 Stadtteilen die Stadtrechte erhielt. Schon vor über 2000 Jahren fühlten sich Römer und Germanen in den Talauen und Mischwäldern rund um das heutige Stadtgebiet wohl. Lebach ist demnach eine junge Stadt mit viel Historie. Und die schönste Gelegenheit, beides miteinander zu verbinden, bietet – übrigens schon seit dem Mittelalter – ihre Markttradition: Jeden Donnerstag lockt der größte ganztägige Wochenmarkt Südwestdeutschlands zahlreiche Marktbesucher nach Lebach. Doch auch freitags bis mittwochs gibt es viele gute Gründe, sich auf den Weg zum Mittelpunkt des Saarlandes zu machen – wirtschaftliche, schulische, kulturelle, sportliche und natürlich viele weitere Motive, wie Ihnen die folgenden Seiten zeigen werden...

Lebach kulturell

Was ihr wollt

Feste und Feiern, Konzerte und Ausstellungen, Veranstaltungen und Auführungen, das kulturelle Spektrum in Lebach ist so vielseitig wie die Akteure: Dazu gehören sowohl die über 50 Kultur treibenden Vereine und Verbände als auch das städtische Kulturamt, dessen »Kultursommer an der Breck« seit Jahren Furore macht. Für Highlights



unter den zahlreichen Veranstaltungen in der Lebacher Stadthalle sorgen Aufsehen erregende Musical-Inszenierungen, die als einzigartig im gesamten Saarland gelten: Sie entstehen in Zusammenarbeit mit jungen Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern, die teilweise sogar hier zu Hause sind.

Zitat aus Lebach: »Seit fast 400 Jahren – und für mich immer wieder aufs Neue – der Höhepunkt im Kalender: Die Lebacher Grüne Woche Anfang September! Mit rund 500 Ständen in der gesamten Innenstadt, unzähligen Besuchern und bester Festlaune ist der Mariä Geburtsmarkt ein echtes Ereignis. Wer einmal dabei war, wird es sich nie wieder entgehen lassen«

Lebach lebenswert

Offen für Lebensfreude

Wer die ländliche Idylle der sanften Hügellandschaft liebt, wird sich in Lebach ebenso wohl fühlen wie all diejenigen, denen es vor allem auf moderne Bauten und Einrichtungen ankommt: Mit Allgemeinmedizinern und Fachärzten, Akutkrankenhaus und Apotheken, Therapeuten und Optikern, Sanitätsfachgeschäften und Seniorenresidenzen bietet Lebach ein Gesundheitsangebot, das nichts zu wünschen übrig lässt – und Gleiches gilt für die gesamte Infrastruktur der Stadt.



Am besten man genießt die Lebacher Lebensqualität bei einem ausgedehnten Bummel durch die Läden und Boutiquen der Innenstadt – um sich von dieser Anstrengung dann anschließend in einem Café oder Restaurant zu erholen...

Zitat aus Lebach:

»Dass sich hier nicht nur Alt-eingesessene, sondern auch

Zugezogene, Besucher, Gäste aus dem benachbarten Frankreich und Einwohner aus den unterschiedlichsten Nationen heimisch fühlen, ist kein Zufall: Ich erlebe die Lebacher als aufgeschlossen, unvoreingenommen und ausgesprochen gastfreundlich!«

Lebach aktiv

Alles für eine bewegte Freizeit

Schwimmen, Radfahren, Laufen – auch ohne Ironmandistanz garantieren diese drei Disziplinen eine bewegte Freizeitgestaltung: Ob Wellness in der Dampfsauna, optimale Trainingsbedingungen im 25-Meter-Sportbecken, Spiel und





Bundesligaerfahrung. Beste Bedingungen für Fußballer – und Leichtathleten – bietet das Lebacher Stadion mit Tartanbahn. Ein Mal jährlich werden dort auch seit mehr als 25 Jahren die Landesjugendspiele für Behinderte vom saarländischen Bildungsministerium ausgetragen. Mehr als 1.000 körperlich und/oder geistig behinderte Jungen und Mädchen messen sich dabei mit Gleichaltrigen und haben Spaß.

Auch für den Motorsport hat sich Lebach zu einer erstklassigen Adresse entwickelt. So ist die »Rallye Lebacher Land« inzwischen ein starker Zuschauermagnet und gilt als feste Größe in der saarländischen ADAC-Rallye-Planung. Nicht zu vergessen die Moto-Cross-Bahn auf dem Hoxberg. Bei so vielen Sportevents bekommt man richtig Lust, selbst auch aktiv zu werden? Kein Problem: Der alljährliche Stadtlauf oder das Lebacher Radrennen sind echte Mitmach-Veranstaltungen, zu der wir auch Sie gerne willkommen heißen!

Zitat aus Lebach: »Jeden September für mich das Highlight der Lebacher Grünen Woche: Der traditionelle Pferderennsonntag mit zehn Galopp- und Trabrennen, allen voran das traditionsreiche Galopprennen um das Grüne Band der Saar.«



Spaß im Nichtschwimmerbereich oder Adrenalin pur auf dem Sprungturm: Das zentral gelegene, aufwändig und konsequent barrierefrei sanierte Hallenbad ist Anziehungspunkt für Groß und Klein.

Perfekte Voraussetzungen dafür, die nähere und weitere Umgebung aktiv zu erkunden, bietet das überregional verzahnte, ausgedehnte Radwandernetz mit sehr gepflegten Strecken abseits der Asphaltwege.

Und schließlich laden die Wälder rund um Lebach mit ihren hervorragend ausgebauten Wegen und sogar einem »Premium-Wanderweg« Spaziergänger ebenso ein wie Wanderer, (Nordic-) Walker oder Jogger.

Zitat aus Lebach: »Angeln – für mich die schönste Art, die Natur zu genießen, zu mir selbst zu finden, Kraft zu tanken und zur Ruhe zu kommen. Deshalb ist Lebach und Umgebung eines meiner Lieblingsziele: Mit ihren vielen Bächen und Weihern ist die Region ein wahres Anglerparadies!«

Lebach sportlich

Selbst schwitzen oder lieber mitfiebern

Ob Freizeit- oder Spitzensport: Die Lebacher sind in rund 80 Vereinen aktiv, und das – wie im Fall der Bogenschützen, Sportkugler und Volleyballer – sogar mit



Lebach natürlich

Der grüne Mittelpunkt

Lebach schafft den Spagat: Städtische Infrastruktur und vielseitige Shopping-Möglichkeiten auf der einen Seite, Naturnähe und grüne Inseln auf der anderen Seite sind hier ganz und gar kein Widerspruch. Selbst in der Innenstadt ist das Motto vom »grünen Mittelpunkt« allgegenwärtig, und am Stadtrand wird echte Landluft geatmet...

Felder, Wiesen und Wälder sind die zentralen Elemente

der abwechslungsreichen Landschaft rund um Lebach. Was für Spaziergänger, Wanderer, Jogger und Radfahrer einfach nur ein schöner Anblick ist, bietet den Land- und Forstwirten optimale Voraussetzungen für die Nutzung. Übrigens im größtmöglichen Einklang mit der Natur: So sind beispielsweise sowohl der Stadtwald als auch der Staatsforst im Sinne einer nachhaltigen Bewirtschaftung zertifiziert! Zitat aus Lebach: »Weite Felder, großzügige Wälder, traumhafte Aussichten – es ist so einfach, sich in Lebach ganz natürlich zu entspannen, denn nichts liegt hier näher...«

Lebach sehenswert

Von altherwurdig bis fernöstlich

Der geografische Mittelpunkt des Saarlandes liegt nicht nur als »gedachter Punkt« im Staatsforst des Lebacher Stadtteils Falscheid, sondern auch in Form eines Findlings. Als Wanderziel ist er mindestens so beliebt wie die legendenumrankten Kaltensteine: Die uralten Geschichten, die von Zwergen und einem sagenhaften Goldschatz erzählen, faszinieren auch heute noch!

Um Genaueres zu erfahren, müsste man wohl einen Zeitzeugen befragen – zum Beispiel die tausendjährige Eibe unweit des ehemaligen Schlosses La Mot-



te: Was dieses Naturdenkmal wohl alles erlebt haben mag?

Wer jetzt schon ins Träumen gerät, sollte sich den Asiatischen Garten auf keinen Fall entgehen lassen. Er ist Spiegel fernöstlicher Lebensphilosophie und zugleich Erfahrungsfeld für die Sinne: Faszinierende Augenweide und meditativer Ort, symbolreiche Komposition und Harmonie pur aus Formen, Farben und Pflanzen...

Zitat aus Lebach: »Als Freund sakraler Architektur bin ich ständig auf Schatzsuche – und im Lebacher Stadtteil Steinbach fündig geworden: Denn dort ist die barocke Pfarrkirche ebenso sehenswert wie das Kapellchen und die Mariengrotte auf Höchsten!«

Lebach vielseitig

Eine Stadt mit elf Wurzeln

Aschbach, Dörsdorf, Eidenborn, Falscheid, Gresaubach, Knorscheid, Landsweiler, Lebach, Niedersaubach, Steinbach und Thalexweiler – so heißen die elf Lebacher Stadtteile. Und so unterschiedlich die Klangfarben ihrer Namen, so vielseitig sind auch ihre örtlichen Traditionen, von Heimatfesten über Kirmesveranstaltungen bis zu Erntedankumzügen.

Alle zusammen bilden sie die junge Stadt Lebach, die auf einer Gesamtfläche von 65 Quadratkilometern viel Raum für Eigenständigkeit lässt – und für individuelle Entfaltung. Wichtige Impulse hierfür



geben die jüngst initiierten Dorfentwicklungsprogramme: Sie stellen die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft der Stadt und ihrer dörflichen Stadtteile.

Zitat aus Lebach: »Comment ça va? – Seit fast dreißig Jahren geht es ihr ganz hervorragend, unserer Freundschaft mit der französischen Partnerstadt Bitche. Vor allem die Lebacher Vereine und Schulen halten diese deutsch-französische Partnerschaft lebendig.«

Lebach wirtschaftlich

Aufwärtstrend in Lebach

Lebach verändert sich: Neue Wohn- und Geschäftshäuser werden gebaut, Investoren entdecken die Stadt, neue Arbeitsplätze entstehen, und die Wirtschaft wächst kontinuierlich.

Ein wichtiger Faktor für diese Entwicklung ist der Anschluss an die Saarbahn ab 2010: Schon im Vorfeld entwickelt sich das Bahnhofsumfeld zu einem städte-



baulich anspruchsvollen neuen Quartier, das als einer der drei wichtigsten Lebacher Wirtschaftsschwerpunkte gilt. Die beiden anderen sind die Innenstadt mit ihrer Fußgängerzone und zahlreichen gut sortierten Fachgeschäften sowie der Gewerbepark mit seinen mittelständischen Handwerks- und Produktionsbetrieben, Autohäusern und Einkaufszentren.

Doch auch an anderer Stelle entstehen in Lebach Hunderte neuer Arbeitsplätze – beispielsweise in einem modernen Logistik-Center auf dem ehemaligen Freibadgelände. Das Besondere: Hier arbeiten vorwiegend behinderte Menschen, weshalb das Projekt auch als perfekte Ergänzung zur hiesigen Schule für Blinde und Sehbehinderte gilt

Lebach militärisch

Ein friedliches Miteinander

Seit einem halben Jahrhundert sind sie nicht mehr aus der Stadt wegzu-denken – die rund 1000 Soldaten und Soldatinnen des Fallschirmjägerbataillons 261, die sich in Lebach so wohl fühlen, dass nicht wenige von ihnen für immer hierbleiben. Kein Zufall also, dass Lebach als »wahrscheinlich bundeswehrfreundlichste Stadt Deutschlands« gilt. Zugleich ist die Graf-Haeseler-Kaserne, die – fast symbolisch – mitten in der Stadt liegt, auch größter Arbeitgeber in Lebach und einer ihrer bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren.

Doch die Verbundenheit mit der Bundeswehr ist nicht nur auf die hier stationierten Teile der Saarlandbrigade begrenzt – wer jemals auf dem Lebacher Weihnachtsmarkt den legendären »Tiefenrausch« probiert hat, weiß das: Diese



hochprozentige Punschvariante wird vom Bataillon Spezialisierte Einsatzkräfte der Marine angeboten, zu der die Stadt eine Partnerschaft unterhält. Und darüber freuen sich nicht nur die Weihnachtsmarktbesucher, sondern auch die karitativen Einrichtungen, denen der Erlös zugute kommt.

Zitat aus Lebach:

»Wir sind stolz auf das Lebacher Bataillon, das als Bestandteil der Saarlandbrigade – oder, wie sie offiziell heißt: Luftlandebrigade 26 – auf Sicherungs- und Evakuierungsmaßnahmen bei humanitären Einsätzen spezialisiert ist.«

Lebach schulisch

Lernen fürs Leben

Dass Lebach als »Schulstadt« gilt, hat eine lange Tradition. Heute wird hier nicht



nur in den allgemeinbildenden Schulen gelernt und gelehrt, sondern auch in hochspezialisierten Sonderschulen und einem modernen Berufsbildungszentrum. Zum klassischen Spektrum gehören mehrere Grundschulen, eine erweiterte Realschule und zwei Gymnasien, nicht zu vergessen eine Volkshochschule. Auch das Lebacher Berufsbildungszentrum bietet mit dem kaufmännischen, dem technisch-gewerblichen und dem sozialpflegerischen Schulbereich eine große Vielfalt, die durch das »berufliche



Gymnasium« nochmals erweitert wurde.

Wo »Lernen fürs Leben« angestrebt wird, spielt die Verzahnung von Theorie und Praxis eine besonders große Rolle. Auf landesweit einzigartige Weise gelingt dies in der Lebacher »Verbundschule für Gesundheits- und Pflegeberufe der Marienhaus GmbH im Saarland«: Fast 360 junge Auszubildende profitieren von der großen Nähe zwischen Schule und Caritas-Krankenhaus. Zitat aus Lebach: »Einmalig in Deutschland ist das gemeinsame Integrationsprojekt des Kindergartens Steinbach mit der Schule für Gehörlose und Schwerhörige. Auch die Lebacher Schule für Blinde und Sehbehinderte arbeitet eng, intensiv und effektiv mit den städtischen Kindergärten zusammen.«

Text und Fotos wurden uns freundlicherweise von der Stadt Lebach, bzw. von atb-thiry, Werbedesign & Fotografie, Julius-Bettingen-Straße 3, 66606 St.Wendel, zur Verfügung gestellt.



www.VDPolizei.de

VIELEN DANK!

Liebe Inserenten!

Mit der Beteiligung in der Festschrift anlässlich unseres Polizeiballs haben Sie uns sehr geholfen. Wir danken Ihnen dafür sehr herzlich!

Liebe Leser!

Alle Inserate dieser Festschrift verdienen Ihre Aufmerksamkeit. Bitte berücksichtigen Sie diese Unternehmen bevorzugt bei Ihrer nächsten Disposition.

Ihre Gewerkschaft der Polizei
Polizeisozialwerk
Saarland



**Oberstleutnant Carsten Jahnel,
Kommandeur des Fallschirmjägerbataillon 261**



Eine Stadt und ihre Soldaten

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
die Offiziere und Unteroffiziere des Fallschirmjägerbataillons 261 freuen sich darüber, dass die Gewerkschaft der Polizei in diesem Jahr zum Sommerball in die Lebacher Stadthalle einlädt. Wir werden der Einladung gerne nachkommen.

Das Fallschirmjägerbataillon 261 ist schon seit einigen Jahrzehnten in Lebach stationiert und kann als saarländisches Hausbataillon bezeichnet werden. Sicher haben Sie sich schon einmal die Frage gestellt, was sich hinter der Bezeichnung Fallschirmjägerbataillon verbirgt. Deshalb möchte ich Ihnen in einer kurzen Zusammenfassung die Geschichte und die Aufgaben meines Verbandes vorstellen.

Nach einer 10 Wochen dauernden Aufstellungsphase wurden am 3. September 1956 die ersten 180 freiwilligen Rekruten in das Luftlande-Jägerbataillon 106 in Ellwangen/Jagst eingezogen. Nach einem Umzug am 1. Oktober 1958 nach Sig-

maringen an der Donau und einer Umbenennung in Fallschirmjägerbataillon 261 am 16. März 1959 wurde das Bataillon am 14. April 1961 offiziell in die damals neue Garnison Lebach im Saarland verlegt.

Trotz der Umstrukturierungen in der Aufstellungsphase und des ständigen Wandels der ersten Jahre leistete das Bataillon grundlegende Pionierarbeit in Bereichen der deutsch-französischen Zusammenarbeit. So nahmen die Fallschirmjäger im Mai 1960 als erste deutsche Truppen nach dem zweiten Weltkrieg an dem Vorläufer der COLIBRI-Übungsreihe gemeinsam mit französischen Einheiten teil. Zahlreiche weitere multinationale Übungen im Inland, wie auch in Griechenland oder der Türkei folgten.

Nach dem Fall der Mauer musste, im Rahmen der Reduzierung der deutschen Streitkräfte, auch das Fallschirmjägerbataillon 261 um seinen Fortbestand bangen, konnten aber aufatmen, als am 19. August 1990 Minister Klaus Töpfer persönlich in

Lebach das Fortbestehen des Bataillons bekannt gab.

Mit dem Wandel der deutschen Außenpolitik nahm das Fallschirmjägerbataillon zunehmend an Auslandseinsätzen teil. In Auslandseinsätzen, wie z. B. in Somalia 1993 oder im ehemaligen Jugoslawien 1996 waren Soldaten des Fallschirmjägerbataillons 261 meist als Erste vor Ort und



Brigadegeneral Bescht und Bürgermeister Arno Schmidt begrüßen die heimkehrenden Soldaten



Aus Afghanistan zurückgekehrte Soldaten beim Rückkehrerappell



Marsch durch die Stadt Lebach am Tag der offenen Tür 2006



Landung eines Freifallspringers auf dem Exerzierplatz der Graf-Haeseler-Kaserne



Fallschirmjäger beim Sprungdienst

mit Sicherungsaufgaben oder Sonderaufgaben beauftragt.

Im Jahre 2001 folgten weitere Auslandseinsätze auf dem Balkan, in Afghanistan und in der Demokratischen Republik Kongo sowie Unterstützungseinsätze zur Hilfeleistung in Pakistan.

Seit 2007 ist das Lebacher Fallschirmjägerbataillon 261 Teil der neuen Einsatzkräfte und auf über 1000 Soldaten angewachsen. Dabei steht der Verband für folgende Aufträge bereit:

- Schutz eigener Truppe und Einrichtungen im Einsatz vor irregulären Kräften und terroristischer Bedrohung,
- Unterstützung von Einsätzen der Spezialkräfte bei Evakuierungsoperationen,
- Mitwirkung bei der sicheren Rückführung von militärischen und anderen offiziellen Personen, die im Auftrag der NATO / EU / OSZE / VN eingesetzt werden,
- Durchführung von Kampf / Aufklärung im Rahmen von Operationen in der Tiefe,
- Nehmen und Halten von Schlüsselobjekten und Schlüsselgelände als Voraussetzung für Folgeoperationen,
- Führen des Gefechts in allen Gefechtsarten und besonderen Gefechtshandlungen,
- Durchführung schneller Anfangsoperationen mit Luftfahrzeugen als Luftlandung oder im Fallschirmsprung.

Im Rahmen dieser Aufträge übernehmen die Lebacher Fallschirmjäger mit einem Anteil von ca. 700 Soldaten bis zum 30. Juli 2008 die erhöhte Einsatzbereitschaft für NRF 10. Die Abkürzung steht für NATO Response Force und ist die

„schnelle Eingreiftruppe“ der NATO. Die NRF-Verbände sollen innerhalb von 5-30 Tagen ihre Kräfte an jeden Ort der Welt verlegen und dort anschließend weitere 30 Tage autark operieren können.

Während dieser erhöhten Bereitschaftsphase und gerade wegen ihrer Einsatzbereitschaft wurden knapp 170 Lebacher Soldaten kurzfristig binnen 11 Tagen in die nordafghanische Provinz KUNDUZ verlegt, um die dort vorhandenen Kräfte zu verstärken und den Raketenbeschuss des PRT KUNDUZ zu unterbinden

Anhand der jüngsten Einsätze des Fallschirmjägerbataillons 261 wird deutlich, dass sich der Verband immer wieder auf neue Herausforderungen einstellen und sich an die Anforderungen des modernen Gefechtsfelds anpassen muss.

Am 23. Juni 2008 kehrten die letzten Soldaten der Verstärkungskräfte sicher und vollzählig aus einem fordernden Einsatz in das Saarland zurück und wurden mit einem Rückkehrerappell am 30. Juni 2008 von Brigadegeneral Bescht, dem Kommandeur der Saarlandbrigade und Arno Schmidt, dem Bürgermeister der Stadt Lebach, in der Heimat willkommen heißen.

Parallel zu den jetzigen und zukünftigen Aufträgen wird das Bataillon an der Tradition des „Tages der offenen Tür“, in diesem Jahr mit feierlichem Gelöbnis, eingebettet in die Lebacher Grüne Woche, festhalten. Dieser wird in diesem Jahr am 13. September in der Graf-Haeseler-Kaserne stattfinden. Dazu laden wir alle



Abseilen aus einem Hubschrauber



Vorbereitungen zum Abseilen eines Hundeführers mit seinem Diensthund

Interessierten, Freunde und Angehörige recht herzlich ein. Den Gästen wird an diesem Tag Gelegenheit gegeben, hinter die „Kulissen“ zu schauen, Ausrüstung und Gerät, u.a. die Ausstattung „Infanterist der Zukunft“ zu besichtigen und sich fachkundig beraten zu lassen. Dabei wird neben dem obligatorischen Erbseneintopf natürlich auch für Schwenker, Würstchen und Getränke aller Art gesorgt sein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Carsten Jahnel
Oberstleutnant und
Bataillonskommandeur*



Freifaller mit Gleitschirm



Wir brauchen Sie als Spezialisten

in der Stabs- und Versorgungskompanie in vielfältigen Tätigkeiten wie:

- Personalbearbeitung
- Logistik/Versorgungsdienst
- Kraftfahrzeugswesen/Instandsetzung
- Küche
- oder Fernmeldebetrieb

- im Hundezug als Diensthundeführer oder im
- Fallschirmspezialzug mit der Ausbildung zum Freifaller.



Springer mit Truppfallschirm T-10



Unter dem Motto „... wie Pech und Schwefel“, wird unser ca. 1200 Soldaten starkes Bataillon als Verband der Division spezielle Operationen in der neuen Struktur der Bundeswehr eine herausragende Rolle spielen.

Mit neuer Gliederung und **speziellem Auftrag** geht unser Bataillon in eine

- gesicherte
- herausfordernde und
- interessante Zukunft.

Neue Dienstposten und besondere Aufgaben werden die Soldaten in allen Bereichen des Bataillons stark fordern.

Daher suchen wir zur Personalverstärkung

junge clevere Menschen, die körperlich fit sind und den Fallschirmsprung wagen.



Fallschirmspringer besetzen eine C-160 Transall



Wir bieten

- als Soldat auf Zeit (vier Jahre, bei besonderer Qualifikation auch länger)
- freiwillig Wehrdienstleistender (grundsätzlich ab 18 Monaten bis zu 23 Monaten)

Die **Bereitschaft zum Dienst in Auslandsseinsätzen sollte selbstverständlich sein.**

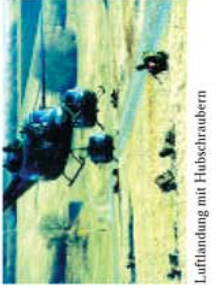
DRIVE und POWER in der Gemeinschaft mit einer interessanten und fordernden Ausbildung und ergebnisreichen Übungen im Inland und bei Auslandsseinsätzen.



Fallschirmspringerabzeichen in Gold



Fallschirmjäger landen nach dem Sprung aus der Transportmaschine C-160 Transall auf einer Wiese



Luftlandung mit Hubschraubern



Luftlandpanzer „Wiesel“ mit Panzerabwehrwaffe TOW



Fallschirmjäger während einer Gefechtsübung



Übung im Umgang mit Schlauchbooten



Waffenausbildung in der Grundausbildung



Fallschirmjäger in Winteranrumpfung



Bundeswehr

Bevolungsbeispiele - Grundgehalt (netto - Ca.-Angaben)

Soldat auf Zeit	1423 Euro	Plus Zulagen je nach Tätigkeit
Hauptgefreiter	1425 Euro	
Unteroffizier Feldweibel	1505 Euro	
Freiwillig Wehrdienstleistender ab dem 11. Dienstmonat mind.	910 Euro	

3.Tag der Hilfsdienste in Lebach

Am 10.06.2008 fand in der Fußgängerzone in Lebach der 3. Tag der Hilfsdienste statt. Den Besuchern, gleich welchen Alters, wurde vieles geboten, was nicht alltäglich ist. Die Hilfsdienste der Stadt Lebach hatten die Gelegenheit, durch Präsentationen und Demonstrationen sich der Öffentlichkeit und vor allem dem Nachwuchs – zur Förderung der Nachwuchsarbeit – zu präsentieren.

Während des gesamten Tages standen interessante Vorführungen und Aktionen auf dem Programm.

Neben DRK, Feuerwehr, THW und DLRG war die Polizei mit folgenden Beiträgen vertreten:

- Vorführung der Diensthundestaffel
- Musikalische Mitgestaltung durch das Polizeimusikkorps des Saarlandes



- Ausstellung eines C 1-Rollers und eines Polizeimotorrades mit Anfertigung von Buttons für Kinder
- Simulation eines Verkehrsunfalles – Zusammenstoß PKW/mot. Zweirad – in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro HMS und den Rettungsdiensten
- Infostand der Polizeiseelsorge
- Infostand zum Thema Einbruchsprävention
- Beköstigung der Gäste mit „Dibbelabbes“ und selbstgebackenem Kuchen
- Moderation der Veranstaltung durch PK Mike Caspers, LPD
- Beschallung der Fußgängerzone und musikalische Unterstützung durch PHM Frank Schmitt, PBI Merzig

Der Reinerlös der Veranstaltung wurde der Polizeiinitiative „Hilfe für krebserkrankte Kinder“ zur Verfügung gestellt.



Gebäude der PI Lebach



Tag der Hilfsdienste



Kommissarsanwärterin / Kommissarsanwärter bei der saarländischen Vollzugspolizei

Das Ministerium für Inneres und Sport stellt Ende August 2008 Kommissaranwärterinnen und Kommissaranwärter für den gehobenen Polizeivollzugsdienst ein. Für den mittleren Dienst sind keine Einstellungen vorgesehen.

Die Bewerbungsfrist für das Einstellungsjahr 2008 ist bereits verstrichen. Bewerbungen für das Einstellungsjahr 2009 können frühestens ab September 2008 berücksichtigt werden.

Weitere Informationen, die Bewerbungsadresse und einen Ansprechpartner finden Sie im Internet unter:

www.saarland.de/polizei.htm

Berufsbild

Wenn Sie Verantwortung übernehmen möchten, gerne Kontakt mit Menschen haben und im Team arbeiten können, dann sind Sie vielleicht der oder die Richtige.

Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte kommen mit Menschen aus allen Bevölkerungsschichten zusammen und werden mit Sachlagen verschiedenster Art konfrontiert. Sie müssen sich ständig neuen Entwicklungen anpassen und fast täglich neue Situationen meistern. Dazu ist Flexibilität, hohes Verantwortungsbewusstsein und Entscheidungsfähigkeit erforderlich. Das macht den Polizeiberuf so interessant und vielseitig.

Die Aufgaben der Polizei:

- Kriminalität bekämpfen und Straftaten verfolgen
- Gefahren abwehren und beseitigen
- Für Sicherheit im Straßenverkehr sorgen

Bei der Erfüllung dieser Aufgaben ist der saarländischen Polizei wichtig: Wir sind eine bürgernahe Polizei, die den Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern sucht und jederzeit mit Rat und Tat zur Seite steht. Wir gehen auf die Sicherheitsbedürfnisse der Menschen ein und nehmen sie ernst.

In der Ausbildung für den gehobenen Polizeivollzugsdienstes erwartet Sie:

Das dreijährige Studium an der Fachhochschule für Verwaltung des Saarlandes findet in Dudweiler statt. Im fachwissenschaftlichen Teil des Studiums wird das theoretische Wissen vermittelt; im berufspraktischen Teil gewinnen Sie auf Polizeidienststellen einen Eindruck vom Polizeiberuf und sammeln erste berufliche Erfahrungen. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums werden Sie als Sachbearbeiter bei der Bereitschaftspolizei, im Wach- und Wechseldienst oder in der Verkehrsüberwachung eingesetzt. Die Bereitschaftspolizei wird beispielsweise bei Demonstrationen und Sportveranstaltungen eingesetzt, oder sie unterstützt in aktuellen Lagen die Polizeidienststellen im Saarland. Auch zeitlich befristete Einsätze in anderen Bundesländern sind möglich.

Später bietet sich Ihnen - je nach Intention und Eignung - das gesamte Spektrum von Tätigkeiten im Polizeiberuf an, z.B. im Einzeldienst, im Kriminaldienst, bei der Bekämpfung der Jugendkriminalität, im Rauschgiftdezernat, in Spezialeinheiten, bei der Diensthundestaffel, im Führungsstab. Nach entsprechender Berufserfahrung und Qualifikation sind auch Führungsfunktionen erreichbar.

Voraussetzungen

Haben Sie die notwendigen Einstellungs-voraussetzungen für den Polizeivollzugsdienst?

- Die gesetzlichen Bestimmungen für die Berufung ins Beamtenverhältnis müssen erfüllt sein.
- Unter anderem dürfen Sie nicht gerichtlich bestraft sein und es dürfen keine Strafverfahren anhängig sein.
- Sie haben das 28. Lebensjahr noch nicht vollendet.
- Sie verfügen über Fachhochschulreife / allgemeine Hochschulreife; darüber hinaus kann zum Studium an der Fachhochschule für Verwaltung - Fachbereich Polizeivollzugsdienst - zugelassen werden, wer über einen

Abschluss in einem anerkannten, für den Polizeivollzugsdienst förderlichen Ausbildungsberuf (Liste der Berufe siehe am Ende der Seite) mit einem Notendurchschnitt von mindestens 3,0 und mindestens 2-jähriger Berufspraxis verfügt.

- Für Brillen- und Kontaktlinsenträger gibt es besondere Bestimmungen.
- Hinweis: Interessenten, die bereits in anderen Bundesländern oder beim Bund im Polizeidienst tätig sind, können sich nicht bewerben.
- Alle Bewerberinnen und Bewerber, die diese Einstellungs-voraussetzungen erfüllen, nehmen an einem Auswahlverfahren teil. Dieses besteht aus einer Sportprüfung, einer ärztlichen Untersuchung auf Polizeidiensttauglichkeit sowie einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung. Im Hinblick auf die Anforderungen des im Rahmen der polizeiärztlichen Untersuchung durchzuführenden Belastungs-EKG sollten Sie Ihre konditionellen Fähigkeiten beispielsweise durch Ausdauersport stärken.
- Um den Frauenanteil in der Polizei zu erhöhen, sind wir besonders an der Bewerbung von Frauen interessiert. Angaben über ehrenamtliche Tätigkeiten sind erwünscht.

Ihrem Bewerbungsschreiben fügen Sie folgende Unterlagen bei:

- Tabellarischer Lebenslauf.
- Abiturzeugnis bzw. Zeugnis über die Fachhochschulreife (beglaubigte Kopie reicht aus; falls dieses noch nicht vorliegt, bitte das letzte Jahreszeugnis beifügen); oder alternativ: Nachweis über Berufsausbildung und Berufspraxis sowie Abschlusszeugnis der Berufsschule.
- Geburtsnachweis (Original oder amtlich beglaubigt).
- Brillen- und Kontaktlinsenträger; ausgefülltes Merkblatt (Download am Seitenende).

Hinweis: Für Ihre Bewerbung benötigen Sie keine besonderen Bewerbungsunterlagen von uns, wie Formulare etc. Klarsichthüllen, Schnellhefter und ähnliche Unterlagen können nicht zurückgesandt werden.

Bewerbungsadresse:

Ministerium für Inneres und Sport
Abteilung Polizeianglegenheiten
Mainzer Straße 136
66121 Saarbrücken

Wenn Sie Fragen haben, sprechen Sie mit unserem Einstellungsberater, Telefon: (0681) 962-1361, oder schicken Sie einfach eine E-Mail

einstellungsberater@innen.saarland.de

Frauen in der saarländischen Polizei

Im Saarland wurden erstmals im Jahr 1986 Frauen in die uniformierte Polizei eingestellt.

Inzwischen sind Frauen in der Polizei zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Der Polizeiberuf ist ein Beruf für Frauen und Männer.

Frauen werden wie ihre männlichen Kollegen nach Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung in allen Bereichen der Polizei eingesetzt. Ihnen stehen ebenso wie den Männern alle Ämter und Funktionen in der Polizei offen.

Bei der saarländischen Polizei arbeiten heute 300 Polizistinnen. Dies entspricht einem Frauenanteil von rund 10 Prozent. Dieser noch geringe Frauenanteil ist nicht alleine auf die späte Öffnung weiterer Teile der Polizei für Frauen zurückzuführen, sondern auch darauf, dass sich zu jedem Einstellungstermin weniger Frauen als Männer bewerben mit der Folge, dass letztlich weniger Frauen eingestellt werden. Um mehr Frauen in die saarländische Polizei zu bringen, sind wir besonders an Bewerbungen von Frauen interessiert.

Der Verwirklichung der beruflichen Gleichstellung von Frauen und Männern wird im Saarland eine hohe Bedeutung beigemessen. Am 28. Juni 1996 ist daher das Landesgleichstellungsgesetz in Kraft getreten, das zum Ziel hat

- den Anteil von Frauen in Bereichen zu erhöhen, in denen sie in der Minderzahl sind.
- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer zu verbessern.

Darüber hinaus wurde im Juni 1997 bei der saarländischen Polizei eine eigene Frauenbeauftragte bestellt, die zuvor von den weiblichen Beschäftigten der Polizei gewählt wurde. Ihre Aufgabe ist es, die Polizeiorganisation sowie die Beschäftigten der Polizei in allen Fragen der Gleichstellung zu beraten und zu unterstützen (z.B. bei Einstellungsverfahren, Beförderungen, Versetzungen, sozialen und organisatorischen Maßnahmen). Bewerberinnen können sich mit speziellen Fragen auch an sie wenden – senden Sie eine E-Mail.

frauenbeauftragte@land.slpol.de

Brillen- und Kontaktlinsenträger

Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte müssen zum eigenen Schutz auch ohne Brillenbenutzung über eine bestimmte Mindest-Sehleistung verfügen. Für Brillen- und Kontaktlinsenträger sind daher Mindestwerte festgesetzt. Wer diese Anforderungen nicht erfüllt, kann in den Polizeidienst nicht eingestellt werden. Falls Sie Brille oder Kontaktlinsen tragen oder Ihnen aus anderen Gründen eine Minderung Ihrer Sehleistung bekannt ist, lassen Sie bitte Ihre Sehleistung auf eigene Kosten von einem Augenarzt feststellen. Bitte legen Sie Ihrem Augenarzt das Merkblatt „Augenärztlicher Befundbericht“ vor und reichen Sie es ausgefüllt mit Ihren Bewerbungsunterlagen ein.

Hinweis der Redaktion:

Die Fotoaufnahmen stellen einen Abriss der ersten 8 Wochen der Grundausbildung in der Bereitschaftspolizei dar mit verschiedenen Ausbildungsabschnitten bis hin zur Vereidigung, dem festlichen Höhepunkt der ersten Berufswochen.

Wir danken der Abteilung Bereitschaftspolizei/Bedo-Trupp für die freundliche Unterstützung.

Verschiedene Ausbildungsabschnitte während der 8-wöchigen „Grundausbildung“



Klaus-Peter Selzer – Fotografie



„Wenn deine Bilder nicht gut genug sind, warst du nicht nah genug dran“.

Dieses Zitat von Robert Capa, einem Altmeister der Fotografie inspirierte Klaus-Peter Selzer schon seit seiner Jugend an, sich mit der Fotografie zu beschäftigen.

Angefangen hatte alles mit der Voigtländer seines Vaters, danach kamen die Canon AE-1, die Canon EOS 5 und mittlerweile im digitalen Zeitalter ist es die Canon EOS 20D, mit der Selzer seine Fotos schießt.

Jedoch ist das ganze Equipment nur so gut, wie das Auge und die Auffassung desjenigen, der sie bedient – noch so eine Weisheit, die durchaus seine Berechtigung hat !

1981 trat Klaus-Peter Selzer dem Fotoclub Saarlouisen bei. Hier traf man sich unter Gleichgesinnten und konnte sich

austauschen, Neues erlernen, Bekanntes verbessern und nach und nach reifte das anfängliche Basiswissen zu einem Können, das sich dann auch in diversen Erfolgen zeigte.

Mitgliedschaften im DVF (Deutscher Verband für Fotografie), in der FIAP (Federation International D' Art Photographique), sowie in der Europäischen Fotogruppe ALPHA, Teilnahme an Workshops und Seminaren führten zu einem kontinuierlichen Wissen, das Selzer mittlerweile auch an andere weitergibt. Seit 1992 ist er Dozent an der Kulturakademie Saarlouis. Da sich das Reisen in alle Welt – auch ein Hobby Selzers – wunderbar mit dem Fotografieren verbinden lässt, bleibt es nicht aus, dass hierdurch eine Vielzahl von



Bildern in Reisereportagen über Land und Leute entstehen, die dann in Foto- und Reisemagazinen, Fotobüchern und Bildbänden veröffentlicht wurden. Auch Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland wurden schon durchgeführt.

Die besten Fotos, die auf solchen Touren entstehen werden dann auch bei Fotowettbewerben eingesetzt. Auch hier war Klaus-Peter Selzer erfolgreich und konnte u.a. 5 mal in Folge die Saarländische Fotomeisterschaft und als Höhepunkt in diesem Jahr sogar die Deutsche Fotomeisterschaft erringen.

Von Anfang an wurden die Fotos – ob Schwarz-Weiß oder Dias in einem eigenem Labor selbst vergrößert. Zu schlechte Erfahrungen mit den Fotodienstleistern der letzten Jahre führten nicht zu einem befriedigenden Ergebnis.

Hat sich heute auch das technische Umfeld geändert, so bleiben die Ergebnisse dennoch fast die gleichen. Heute sitzt man bei einer Tasse Kaffee am PC statt in nach Chemie riechenden Klamotten in der Dunkelkammer und erzielt beste Ergebnisse. Doch nach wie vor sind die

Tücken der Technik vorhanden. Kippte früher der Chemieansatz um, so macht heute das PC-Programm einem einen Strich durch die Rechnung und zwingt zum Neuanfang.

Aber vor allem bleibt festzustellen, dass aus einem schlechten Foto niemand, auch mit bester PC-Technik, ein gutes Foto macht.

Die hier gezeigte kleine Auswahl an Fotos entstand über einen längeren Zeitraum. Analog und digital fotografiert, von Dia und Negativ eingescannt bzw. direkt di-

gital übermittelt. Wer mehr über die fotografische Arbeit von Klaus-Peter Selzer erfahren will, kann sich unter www.kpsfoto.de informieren. Zitat/ Selzer: „Fotos sollten nicht immer nur die Realität zeigen, sondern auch ein wenig Spielraum lassen für eigene Ideen, Vorstellungen und Phantasien“.

Ja, in der restlichen Zeit, die Selzer nicht mit seiner Familie oder der Fotografie verbringt, ist er als Sachbearbeiter bei der PI Dillingen beschäftigt ...

Kontakt: kpsfoto@freenet.de

